

<b>Zeitschrift:</b>	Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
<b>Herausgeber:</b>	Franz Otto Schmid
<b>Band:</b>	4 (1909-1910)
<b>Heft:</b>	8
<b>Artikel:</b>	Fernes Ufer
<b>Autor:</b>	Wiegand, Carl Friedrich
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-748108">https://doi.org/10.5169/seals-748108</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fernes Ufer

Wieder bist du mir versunken  
 In dem Meer, mein Heimatland.  
 Ach, kein Schiff hört hier vom Strand,  
 Und die Schwalben sind ertrunken. . . .  
 Manchmal nur steht in der Bläue  
 Eine sanfte Hügelbank,  
 Wo mein Träumen lies aufs neue  
 Wunden Flügels niedersank.  
 In dem Schaffen dunkler Pinien  
 Schau' ich, wie dein Ufer strahlt,  
 Das mit wunderfeinen Linien  
 Wie auf Goldgrund ist gemalt.  
 Bis die Augen mir erkälten,  
 Steh' ich dann im biss'nen Wind,  
 Wie ein hungernd Waisenkind,  
 Um die Heimat festzuhalten. . . .

Carl Friedrich Wiegand.



## Noismus.\*

Von Hans Amrain.



In der Schweiz ist ein neuer Prophet aufgetreten. Er nennt sich nicht mit Namen, nur einen „Welt- und Gottesgelehrten“, aber das Buch ist in Zürich gedruckt und verlegt, und die kräftige Schreibweise lässt darauf schließen, daß der Verfasser nicht weit von Johannes Scherr und Gottfried Keller zu Hause ist. Die Eignung

\* Ohne uns in jeder Beziehung mit obigem Artikel einverstanden zu erklären, bringen wir ihn doch zum Abdruck, um zur Meinungsäußerung über dieses Buch anzuregen. Universalreligionen sind ja der Welt nichts Neues. Alle Augenblicke taucht irgend ein Prophet mit einer solchen auf. Deshalb wäre es interessant, durch eine abklärende Diskussion zu erfahren, was Bleibendes und für die Allgemeinheit Wertvolles am Noismus ist. Redaktion.